



Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
German Academic Exchange Service

# **„Bauen für die Zukunft“**

## **1. DAAD-Alumni-Treffen für Architekten**

**Fachhochschule Frankfurt am Main**

**9. – 10. September 2011**

Der DAAD möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei Herrn Professor Heribert Gies, Fachbereich 1 – Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik – an der Fachhochschule Frankfurt am Main und Mitglied der DAAD-Auswahlkommission für Architekten, für die umfangreiche Unterstützung bei der inhaltlichen Gestaltung des Programms bedanken.

Darüber hinaus möchten wir der Fachhochschule Frankfurt am Main für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und im Besonderen dem Akademischen Auslandsamt für die Unterstützung bei logistischen und organisatorischen Belangen unseren herzlichen Dank aussprechen.

Dem Bundesministerium für Bildung und Forschung danken wir für die Finanzierung der Veranstaltung.



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Inhalt

Adressen.....	4
Kontakt.....	5
Programm .....	6
Der DAAD und seine Programme .....	9
Programme des DAAD für deutsche Architekten .....	11
Rahmenprogramm .....	18
Der Aepfelwein.....	20
Fachhochschule (FH) Frankfurt am Main, Campusbebauung I .....	23
Lageplan Fachhochschule Frankfurt am Main.....	27
Anfahrt zur Fachhochschule Frankfurt am Main .....	28

# Adressen

## Veranstaltungsort

---

### **Fachhochschule Frankfurt am Main**

Nibelungenplatz 1  
60318 Frankfurt am Main  
Gebäude 1, 6. Stock  
(Eingang Kleiststraße)

## Abendessen am 9. September 2011

---

### **Schuch's Restaurant**

Alt-Praunheim 11  
60488 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0)69 76 10 05  
Fax: +49 (0)69 768 26 74  
E-Mail: [js@schuchs-restaurant.de](mailto:js@schuchs-restaurant.de)  
[www.schuchs-restaurant.de](http://www.schuchs-restaurant.de)  
[www.hessische-wirtshauskelterer.de](http://www.hessische-wirtshauskelterer.de)

## Unterkunft

---

### **Hotel Admiral**

Hölderlinstraße 25  
60316 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0)69 44 80 21  
Fax: +49 (0)69 43 94 02  
E-Mail: [info@hoteladmiral.de](mailto:info@hoteladmiral.de)  
[www.hoteladmiral.de](http://www.hoteladmiral.de)

### **Hotel Alleenhof**

Nibelungenallee 31–35  
60318 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0)69 38 01 80  
Fax: +49 (0)69 38 01 83  
E-Mail: [reservation@hotel-alleenhof.de](mailto:reservation@hotel-alleenhof.de)  
[www.hotel-alleenhof.com](http://www.hotel-alleenhof.com)

### **Hotel am Zoo**

Alfred-Brehm-Platz 6  
60316 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0)69 94 99 30  
Fax: +49 (0)69 94 99 31 99  
E-Mail: [info@hotel-am-zoo.com](mailto:info@hotel-am-zoo.com)  
[www.hotel-am-zoo.com](http://www.hotel-am-zoo.com)

# Kontakt

## Fachhochschule Frankfurt am Main

---

Prof. Heribert Gies  
Gebäude 1, Raum 519

Tel.: +49 (0)69 15 33-27 67  
E-Mail: [gies@fb1.fh-frankfurt.de](mailto:gies@fb1.fh-frankfurt.de)

Günter Kleinkauf  
Akademisches Auslandsamt

Tel.: +49 (0)69 15 33-27 35  
E-Mail: [kuf@aa.fh-frankfurt.de](mailto:kuf@aa.fh-frankfurt.de)  
[www.fh-frankfurt.de](http://www.fh-frankfurt.de)

## DAAD

---

Maria Kleespies  
(Gruppe Westeuropa, Nordamerika)

Tel.: +49 (0)228 88 22 63  
E-Mail: [kleespies@daad.de](mailto:kleespies@daad.de)

Zahar Barth-Manzoori  
Leiterin Referat 213  
(Veranstaltungen, Besucherprogramme)

Tel.: +49 (0)228 88 22 45  
E-Mail: [barth-manzoori@daad.de](mailto:barth-manzoori@daad.de)

Sigrid Dossow  
Referat 213  
(Veranstaltungen, Besucherprogramme)

Tel.: +49 (0)228 88 24 50  
E-Mail: [dossow@daad.de](mailto:dossow@daad.de)  
Fax: +49 (0)228 88 21 32

Deutscher Akademischer  
Austausch Dienst (DAAD)  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn

[www.daad.de](http://www.daad.de)

# Programm

## „Bauen für die Zukunft“

### 1. Alumni-Treffen für deutsche Architekten

9. – 10. September 2011  
in Frankfurt am Main

#### Freitag, 9. September 2011

---

##### *Fachhochschule Frankfurt am Main*

*Gebäude 1, 6. Stock, Eingang Kleiststraße*

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| <b>ab 16.00 Uhr</b>      | Registrierung der Teilnehmer bei Kaffee und Gebäck  |
| <b>16.30 Uhr</b>         | <b>Eröffnung des Treffens</b><br>Grußworte<br><b>Professor Dr. Eva-Maria Ulmer</b><br>Vizepräsidentin der Fachhochschule Frankfurt am Main<br><b>Peter Mensinger</b><br>Stadtrat des Magistrats der Stadt Frankfurt am Main<br><b>Professor Dr. Michael Peterek</b><br>Dekan des Fachbereichs 1 – Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik, Fachhochschule Frankfurt am Main<br>DAAD-Alumnus<br><b>Ulrich Grothus</b><br>Stellvertretender Generalsekretär des DAAD |
| <b>17.00 – 17.45 Uhr</b> | <b>„Bauen gegen die Sonne“</b><br><b>Benedikt Schulz</b><br>Schulz & Schulz Architekten GmbH, Leipzig   |
| <b>17.45 Uhr</b>         | <b>Podium: „Mein DAAD-Stipendium“</b><br>Was ist aus uns geworden, in welchen Bereichen der Architektur sind wir tätig und wie hat das Stipendium unseren beruflichen Werdegang beeinflusst?  |

**Alumni kommen zu Wort:**

**Lothar Erhard Keck** (Indien 1975–1977)

**Martin Ebert** (USA 1996–1998)

**Irene Grabes** (USA 2000–2001)

**Martin Sobota** (Niederlande 2003–2005)

Moderation

**Professor Gisela Glass**

Beuth Hochschule für Technik Berlin,

Mitglied der DAAD-Auswahlkommission für Architekten

**19.00 – 19.30 Uhr**

**Diskussion**

**20.00 Uhr**

**Gemeinsames Abendessen und Gedankenaustausch**  
*Schuch's Restaurant, Praunheim, Alt-Praunheim 11*

---

**Samstag, 10. September 2011**

---

**09.00 – 12.30 Uhr**

3 Vorträge mit anschließender Diskussion

Moderation

**Professor Martin Weischer**

Mitglieder der DAAD-Auswahlkommission für Architekten

09.00 – 09.40 Uhr

**Vortrag 1: Unser Weg – „Architektur an der Grenze“**

**Peter Brückner**

Brückner & Brückner Architekten, Tirschenreuth

09.40 – 10.00 Uhr

**Diskussion**

10.00 – 10.30 Uhr

Kaffeepause

10.30 – 11.10 Uhr

**Vortrag 2: Stadtentwicklung**

**Peter Habermann**

Stadtplanungsamt der Stadt Frankfurt am Main

11.10 – 11.30 Uhr

**Diskussion**

11.30 – 12.10 Uhr

**Vortrag 3: Nachhaltiges Bauen – „From Green to Blue“**

**Dr. Heide Schuster**

WSGreenTechnologies – Werner Sobek Gruppe, Stuttgart  
DAAD-Alumna

12.10 – 12.30 Uhr

**Diskussion**

**12.30 – 13.45 Uhr**

Mittagessen in der FH

13.45 – 17.00 Uhr

## Rahmenprogramm in 4 Gruppen

### Tour 1: Bildungsarchitektur

14.00 – 17.00 Uhr

Besichtigung des Campus der Fachhochschule Frankfurt am Main und des Campus Westend der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main. Organisiert und durchgeführt von **Professor Heribert Gies** (Heribert Gies Architekt BDA, Fachhochschule Frankfurt am Main) und **Ferdinand Heide** (Ferdinand Heide Architekt BDA, Architekt des Masterplans zur Erweiterung der Goethe-Universität am Campus Westend).

### Tour 2: Römerbergbebauung – zwischen Moderne und Historisierung

14.00 – 16.30 Uhr

Mit dem Bus geht es zum Römer und von dort aus zu Fuß zur Besichtigung des Römerbergs. Unter fachkundiger Führung durch den Architekturhistoriker **Björn Wissenbach** wird die „Neue Frankfurter Altstadt“ unter die Lupe genommen.

### Tour 3: Stadtentwicklung mit Besichtigung der EZB-Baustelle

13.45 – 17.00 Uhr

Eine 90-minütige Führung über die Baustelle der EZB. Diese Besichtigung wurde möglich durch die tatkräftige Unterstützung von **Professor Frank Stepper** vom Architekturbüro COOP HIMMELB(L)AU in Wien und wird begleitet von **Sören Appuhn**.

### Tour 4: „Passivhaus-Hauptstadt Frankfurt am Main“

14.00 – 17.00 Uhr

Besichtigung von Niedrigenergiebauten und Gebieten mit Passivhaus-Bebauung einschließlich eines Stopps am Tower 185. Die Führung übernimmt **Susanne Petry** (KLIMAtours Frankfurt am Main).

ab ca. 17.00 Uhr

Abreise

Der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) ist eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen. Seine Aufgabe ist die Förderung der Hochschulbeziehungen mit dem Ausland, vor allem durch den Austausch von Studierenden, Graduierten und Wissenschaftlern\*. Seine Programme sind offen für alle Länder und alle Fachrichtungen und kommen Ausländern wie Deutschen gleichermaßen zugute. Daneben unterstützt der DAAD durch eine Reihe von Dienstleistungen – Informations- und Publikationsprogramme, Beratungs- und Betreuungshilfen – die internationalen Aktivitäten der Hochschulen und wirkt beratend an der Gestaltung der Auswärtigen Kulturpolitik mit.

Der Austauschdienst der Hochschulen wurde erstmals 1925 auf der Grundlage akademischer Eigeninitiative errichtet, 1945 aufgelöst und im Jahre 1950 wieder gegründet als eingetragener Verein privaten Rechts. Seine ordentlichen Mitglieder sind – auf Antrag – die Hochschulen, die in der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vertreten sind, sowie die Studierendenschaften dieser Hochschulen. Im Mai 2011 gehören dem DAAD insgesamt 234 Hochschulen und 124 Studierendenschaften verschiedener Hochschularten an.

Die Zentrale des DAAD befindet sich im Wissenschaftszentrum Bonn und umfasst rund 710 Mitarbeiter. Weitere 130 Mitarbeiter arbeiten in den 14 Außenstellen in verschiedenen Teilen der Welt. In Berlin unterhält der DAAD ein Hauptstadtbüro, dem auch das seit über 30 Jahren erfolgreiche „Berliner Künstlerprogramm“ angegliedert ist. Im Mai 2007 eröffnete der DAAD ein Büro in Brüssel; die erste Außenstelle wurde nach dem Zweiten Weltkrieg 1952 in London eingerichtet. Weitere Büros folgten: Neu-Delhi (1960), Kairo (1960), Paris (1963), New York (1971), Rio de Janeiro (1972), Nairobi (1973), Tokio (1978), Jakarta (1990), Moskau (1993), Peking (1995), Warschau (1997), Mexiko-Stadt (2001) und Hanoi (2003). Daneben gibt es 50 Informationszentren (ICs) in 45 Ländern.

Das jährliche Budget des DAAD im Jahr 2009 betrug über 380 Millionen Euro. In den DAAD-Austauschprogrammen wurden über 73.000 Akademiker aller Fachrichtungen aus aller Welt in über 250 Programmen gefördert. Die Auswahl der Kandidaten erfolgt aufgrund ihrer akademischen Qualifikation. Die Entscheidung über die Vergabe der Stipendien wird in der Regel nach einer binationalen Vorauswahl in deutschen oder binationalen (End-) Auswahlkommissionen getroffen, die sich aus Professoren unterschiedlicher Fachrichtungen zusammensetzen, die über Erfahrungen in Lehre und Forschung in den entsprechenden Ländern verfügen.

---

\* Aus schreibökonomischen Gründen wird im Nachfolgenden nur das generische Maskulinum verwendet.

## **DAAD-Standardprogramme**

Jahres- und Semesterstipendien

Kurzstipendien

Sprachkurse

Fachkurse

Informationsaufenthalte für Gruppen und Einzelpersonen

Hochschulpraktikantenaustausch (IAESTE)

Hochschullehreraustausch

Lang- und Kurzzeitdozenturen (einschl. Lektoren für Deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde)

## **DAAD-Statistik 2010**

Geförderte insgesamt	73.660
Ausländer	42.047
Deutsche	31.613
Mitgliedshochschulen	234
Studierendenschaften	124
Programme	über 250
DAAD-Publikationen (gedruckte Exemplare)	1.600.000
Gesamthaushalt (in Euro)	384 Mio.
Beschäftigte	840
Außenstellen	14
Informationszentren (ICs)	50
DAAD-Lektorate	479
Alumni-Vereine	über 160

# Programme des DAAD für deutsche Architekten

Der DAAD bietet deutschen Studierenden, Graduierten, Promovenden und Wissenschaftlern des Bereichs Architektur eine Vielzahl von Programmen an (siehe auch die Programmübersicht auf den folgenden Seiten). Das Jahresstipendienprogramm ist sicherlich das bekannteste unter ihnen. Seit 1970 wählt eine eigens für die Fachbereiche Architektur, Bauwesen und Innenarchitektur einberufene Fachkommission – bestehend aus Professoren deutscher Hochschulen – die Stipendiaten einmal jährlich aus. Die Bewerber stellen sich persönlich vor und haben die Gelegenheit, die Fachkommission sowohl durch ihre Studienleistungen als auch durch die Qualität ihrer Entwürfe zu überzeugen.

Seit 1993 haben 696 Personen die Kommissionssitzungen erfolgreich durchlaufen und konnten als Stipendiaten des DAAD ein Jahr im Ausland verbringen. Die Top Ten der Zielländer zeigt, dass rund 50 % der Stipendiaten das Jahr in Großbritannien und den USA verbrachten:

1.	Großbritannien	205 Stipendiaten
2.	USA	136 Stipendiaten
3.	Schweiz	82 Stipendiaten
4.	Niederlande	46 Stipendiaten
5.	Spanien	41 Stipendiaten
6.	Frankreich	38 Stipendiaten
7.	Italien	26 Stipendiaten
8.	Japan	18 Stipendiaten
9.	Australien	14 Stipendiaten
10.	Dänemark	14 Stipendiaten

Im Ranking der Zielhochschulen liegt die Bartlett School of Architecture des University College London (UCL) mit 11 % der DAAD-Stipendiaten an der Spitze, dicht gefolgt von der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich mit 9,5%:

1.	Bartlett School of Architecture (GB)	79 Stipendiaten
2.	ETH Zürich (CH)	66 Stipendiaten
3.	Columbia University, NY (USA)	46 Stipendiaten
4.	Architectural Association School of Architecture, London (GB)	29 Stipendiaten
5.	Southern California Institute of Architecture (USA)	17 Stipendiaten
6.	Technische Universität Delft (NL)	17 Stipendiaten
7.	University of East London (GB)	16 Stipendiaten
8.	University of North London (GB)	12 Stipendiaten
9.	Escola Tecnica Superior d'Arquitectura, Barcelona (E)	11 Stipendiaten
10.	Harvard University (USA); Berlage Institut, Amsterdam und Rotterdam (NL)	je 10 Stipendiaten

In den letzten zehn Jahren bewarben sich insgesamt 852 Deutsche um ein Jahresstipendium für Architekten, wobei die Bewerberzahlen in diesem Programm in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen sind. Der DAAD plant nun diesem Bewerberrückgang mit einer gezielten Werbung für das Programm an den Universitäten entgegenzuwirken.

Neben den Individualstipendienprogrammen bietet der DAAD im Rahmen seiner Programme zur Internationalisierung deutscher Hochschulen auch Programme zu bi- oder multilateralen Kooperationen mit Hochschulen im Ausland an, an denen sich die Fachbereiche Architektur und Bauwesen ebenfalls aktiv beteiligen. So fördert der DAAD im Rahmen des Programms „Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften“ (ISAP) schon seit 1979 den institutionalisierten Austausch von Gruppen von Studierenden zwischen je einer deutschen und einer ausländischen Hochschule. Vier Partnerschaften zwischen deutschen (TU München, 2 x Hochschule Wismar und TU Berlin) und chilenischen, chinesischen, neuseeländischen, kanadischen und US-amerikanischen Hochschulen befinden sich zurzeit in der Förderung.

Außerdem fördert der DAAD im Programm „Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss“ Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen, die nach einem teilweise an einer deutschen und an einer ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen. Hier werden aktuell drei Partnerschaften, nämlich zwischen der RWTH Aachen und der Tsinghua Universität, Peking, der Hochschule Lausitz und der Państwowa Wyższa Szkoła in Polen und der Hochschule Wismar und der Shenyang Jianzhu Universität in China gefördert.

### **Erste Alumni-Veranstaltung für Architekten in Frankfurt am Main**

Der DAAD fördert jährlich ca. 20 Alumni-Veranstaltungen in Deutschland. Für Architekten findet im September dieses Jahres in Frankfurt am Main erstmals eine Alumni-Veranstaltung statt. Neben den Fachvorträgen und Diskussionsforen soll diese Veranstaltung die Möglichkeit bieten, sich fachlich und persönlich auszutauschen, zu vernetzen und in Kontakt zu bleiben.

Die 80 teilnehmenden Alumni der Veranstaltung haben nicht nur in den Top Ten der Zielländer von Jahresstipendiaten studiert und geforscht, sondern auch in weniger häufig gewählten Zielländern wie der VR China, Indien, Indonesien oder der Türkei:

1.	USA	22 Alumni
2.	Großbritannien	15 Alumni
3.	Frankreich	6 Alumni
4.	Italien / Japan	je 5 Alumni
5.	Skandinavien / Schweiz	je 3 Alumni
6.	Indonesien / Niederlande	je 2 Alumni
7.	Weltweit mit je 1 Nennung	17 Alumni

Mehr als die Hälfte aller teilnehmenden Alumni war mit einem Jahresstipendium im Ausland. Ein gutes Viertel nutzte ein DAAD-Programm für einen Kurzaufenthalt, weitere fünf nahmen an dem Programm „Sprache und Praxis in China und Japan“ teil.

An der Alumni-Veranstaltung nehmen auch Vertreter der Auswahlkommission „Jahresstipendien für Architekten“ teil, die damit ihre Verbundenheit mit diesem Programm zum Ausdruck bringen. Die Mitglieder der Fachkommission arbeiten grundsätzlich ehrenamtlich und sichern die Qualität des Auswahlprozesses. Für ihr langjähriges Engagement sei ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt.

## Übersicht über die DAAD-Förderprogramme für deutsche Architekten weltweit

<b>Bezeichnung des Stipendienprogramms Förderdauer / Bewerbungstermin</b>	<b>Zielgruppe</b>	Studierende	Graduierte	Doktoranden / Promovierte	Dozenten
<b>Studien- und Forschungsaufenthalte deutscher Wissenschaftler im Rahmen bilateraler Wissenschaftler-austausch-Programme</b> <i>Förderdauer: 14 Tage bis 3 Monate</i> <i>Bewerbungstermin: spätestens 2 bis 3 Monate vor dem geplanten Aufenthalt</i>	Deutsche promovierte Wissenschaftler, die an Hochschulen und Forschungsinstituten tätig sind, für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt an einer ausländischen Hochschule oder einem ausländischen Forschungsinstitut				X
<b>Lang- und Kurzzeitdozenturen</b> <i>Förderdauer: 1 Jahr bis 5 Jahre</i> <i>Bewerbungstermine: Ausschreibung in DIE ZEIT und im Internet unter <a href="http://www.daad.de/ausland/lehren-im-ausland/00654.de.html">www.daad.de/ausland/lehren-im-ausland/00654.de.html</a></i>	Vermittlung und Förderung der Lehrtätigkeiten wissenschaftlicher Lehrkräfte an ausländischen Hochschulen				X
<b>Programme des Projektbezogenen Personenaustausches</b> <i>Förderdauer: bis 2 oder 3 Jahre</i> <i>Bewerbungstermine: unter <a href="http://www.daad.de/ppp">www.daad.de/ppp</a></i>	Bilaterale Programme (PPP) zur Intensivierung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in verschiedenen Ländern. Förderung der Mobilität von Wissenschaftlern und wissenschaftlichem Nachwuchs			X	X
<b>Rückgewinnung deutscher Wissenschaftler aus dem Ausland</b> <i>Förderung: Fahrtkostenzuschüsse, Rückkehrstipendien zur wissenschaftlichen Wiedereingliederung</i> <i>Bewerbungstermin: siehe DAAD-Ausschreibung</i>	Deutsche Doktoranden einer ausländischen Hochschule in der Endphase ihrer Promotion (voraussichtlicher Abschluss der Promotion innerhalb der nächsten 12 Monate), Postdoktoranden und erfahrene Wissenschaftler im Ausland, die nach einer Mobilitätsphase ihre wissenschaftliche Karriere in Deutschland fortsetzen möchten		X	X	X

<p><b>Jahres- und Kurzstipendien für Doktoranden und Postdoktoranden</b></p> <p><i>Förderdauer:</i> Kurzstipendien bis zu 6 Monaten sowie Jahresstipendien bis zu 12 Monaten</p> <p><i>Bewerbungstermin:</i> 4-mal jährlich, siehe DAAD-Ausschreibung</p>	<p>Doktoranden und Promovierte aus allen Fachbereichen zur Durchführung von Forschungsvorhaben</p>		X	X	
<p><b>Kongressreisen und Vortagsreisen</b></p> <p><i>Förderung:</i> Kongressreisen bis zu 8 Tagen, für Vortagsreisen nur Reisekostenzuschuss</p> <p><i>Bewerbungstermin:</i> Kongressreisen: 4 Monate vorher; Vortagsreisen: 1 Monat vorher</p>	<p>Wissenschaftler und Promovierende zur Teilnahme an internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen im Ausland / Vortagsreisen auf Einladung ausländischer Institutionen</p>		X	X	
<p><b>Sprache und Praxis in der VR China</b></p> <p><i>Förderdauer:</i> ca. 1,5 Jahre ab Juli / August 2011 (3 Wochen Vorbereitungskurs in Bochum, ca. 1 Jahr Sprachkurs in Peking, ca. 6 Monate Praxisphase in einem chinesischen Unternehmen)</p> <p><i>Bewerbungstermin:</i> 31. Januar 2011</p>	<p>Graduierte und Promovierte der folgenden Fachrichtungen: Naturwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Sozial- und Politikwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Architektur</p>		X	X	
<p><b>Jahresstipendien für Studierende und Graduierte (inkl. MBA-Vorhaben)</b></p> <p><i>Förderdauer:</i> 9 bis 12 Monate</p> <p><i>Bewerbungstermin:</i> 31. Oktober 2011</p>	<p>→ Studierende, die sich zum Bewerbungstermin mindestens im zweiten Semester bzw. in der zweiten Hälfte des ersten Studienjahres des derzeit studierten Faches an einer Hochschule in Deutschland befinden</p> <p>→ Graduierte und Promovierte können sich um Förderung von Ergänzungs-, Vertiefungs- und Aufbaustudien bewerben.</p> <p><i>Nicht</i> zur Durchführung eines Forschungsvorhabens während oder nach der Promotion; siehe Doktoranden- bzw. Postdoktoranden-Programm</p>	X	X	X	

<p><b>Graduiertenförderung: DAAD-Aufstockung auf die Länder-Graduiertenförderung</b></p> <p><i>Förderungsdauer:</i> 30 Tage bis 12 Monate</p> <p><i>Bewerbungstermin:</i> jederzeit (unter Wahrung einer 8-wöchigen Bearbeitungszeit)</p>	<p>Der DAAD kann deutschen Graduierten wissenschaftlicher und künstlerischer Fachrichtungen, die im Rahmen ihres Stipendiums nach den Graduierten-, Promotions- und Nachwuchsförderungsgesetzen der Länder zur Durchführung ihres Arbeitsvorhabens einen Auslandsaufenthalt von mindestens 30 Tagen benötigen, ein Aufstockungsstipendium für diese Zeit gewähren.</p>		X		
<p><b>Kurzstipendien für Praktika im Rahmen von auslandsbezogenen Studiengängen, Stipendien für selbst besorgte Praktika in internationalen Organisationen / deutschen Auslandsvertretungen / deutschen Schulen</b></p> <p><i>Förderdauer:</i> 1,5 bis 3 Monate</p> <p><i>Bewerbungstermin:</i> jederzeit, jedoch mindestens 2 Monate vor dem geplanten Antritt des Praktikums</p>	<p>Studierende und in deutschen Masterprogrammen immatrikulierte Graduierte für 2- bis 3-monatige Fachpraktika</p> <p>Das Auslandspraktikum muss als Pflichtpraktikum bzw. als vom Fachbereich für das Studienziel dringend empfohlenes Praktikum anerkannt werden.</p>	X	X		
<p><b>Fachkursstipendien zum Besuch von Fachkursen, die von Hochschulen oder wissenschaftlichen Organisationen im Ausland angeboten werden</b></p> <p><i>Förderdauer:</i> 1 bis 6 Wochen im Sommer</p> <p><i>Bewerbungstermin:</i> bis drei Monate vor Kursbeginn</p>	<p>Studierende sowie Graduierte und Doktoranden (nicht für Postdoktoranden) aller Fachrichtungen außer Musik</p> <p>Die Bewerber müssen sich selbst um eine fristgerechte Zulassung zum gewünschten Fachkurs bemühen.</p>	X	X		
<p><b>Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)</b></p> <p><i>Förderdauer:</i> maximal 2 Semester</p> <p><i>Bewerbungstermin:</i> 1. Oktober 2010 für Projekte in 2011/12</p>	<p>Gruppenprogramm: Alle Fachbereiche, Förderung des gegenseitigen studentischen Austauschs (deutsche Hochschule / Hochschulen in Übersee und GUS-Staaten) im Rahmen einer fachbezogenen Partnerschaft</p>	X	X		

<b>Kombinierte Studien- und Praxissemester im Ausland für Studierende</b> <i>Förderdauer:</i> mindestens 3 Monate <i>Bewerbungstermin:</i> siehe DAAD-Ausschreibung	Studierende können sich um Förderung für die Kombination eines Studien- und eines Praxissemesters bewerben. Ein Praxissemester ist eine in den Regelstudienverlauf integrierte berufspraktische Tätigkeit.	X			
--	--	---	--	--	--

*Stand: Juli 2011*

Weitere Informationen sowie aktuelle Bewerbungstermine zu den aufgeführten Programmen sowie zu den vom DAAD verwalteten EU-Programmen unter: [www.daad.de](http://www.daad.de)

# Rahmenprogramm

## **Tour 1: Bildungsarchitektur**

---

**14.00 – 17.00 Uhr (zu Fuß)**

Besichtigung der Campusbebauung I der Fachhochschule Frankfurt am Main und des Campus der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität. Für die Führung konnten wir **Herrn Professor Heribert Gies** gewinnen, der mit seinem Entwurf den ersten Rang im Ideen- und Realisierungswettbewerb des Landes Hessen belegte. Zu Fuß geht es zunächst über den Campus der Fachhochschule. Nach etwa einer Stunde wartet ein Bus, der uns zum Eingang des Campus der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, auch Campus Westend genannt, bringt.



Für die Führung auf dem Campus der Uni Frankfurt konnte **Herr Ferdinand Heide** gewonnen werden, der als Architekt in Frankfurt tätig ist und das städtebauliche Gesamtkonzept entwickelt sowie die Mensa und das Hörsaalgebäude realisiert hat. Schwerpunkt des zweiten Teils der Führung

sind die beiden Bauten von Herrn Heide und das Gesamtkonzept Campusbebauung der Universität Frankfurt.

## **Tour 2: Römerbergbebauung – zwischen Moderne und Historisierung**

---

**14.00 – 16.30 Uhr (Bus / zu Fuß)**

Mit dem Bus geht es zum Römer und von dort aus zu Fuß zur Besichtigung des Römerbergs. Seit dem Jahr 1405 ist der Römer das Rathaus Frankfurts und besteht heute aus neun zusammenhängenden Gebäuden.



Ende 2010 wurde das Technische Rathaus konstruktiv abgerissen und Platz für die „Neue Frankfurter Altstadt“ geschaffen. Im März 2011 war der Wettbewerb für die Neubebauung des DomRömer-Areals, an dem sich Architekturbüros aus aller Welt bewarben, abgeschlossen und die 36 Preisträger wurden bekannt gegeben. Ab 2013 werden die ersten Häuser mit einer Mischung von Rekonstruktionen und Neubauten entstehen. Ziel ist es, im künftigen Wohnquartier Tradition und Moderne harmonisch zu verbinden.

Für die Besichtigung der Römerbergbebauung konnte der Architekturhistoriker **Herr Björn Wissenbach** gewonnen werden, der in der Altstadt mehr als jeder andere Frankfurter zu Hause ist.

### Tour 3: Stadtentwicklung mit Besichtigung der EZB-Baustelle

---

13.45 – 17.00 Uhr (Busfahrt)

Die Tour beginnt mit einer 90-minütigen Führung über die Baustelle der Europäischen Zentralbank (EZB), die uns freundlicherweise von **Herrn Professor Frank Stepper** vom Architekturbüro COOP HIMMELB(L)AU vermittelt wurde.



Bei der Führung sollten die Teilnehmer der Witterung entsprechende Kleidung und Socken tragen. Sicherheitsschuhe und -westen sowie Helme stellt die EZB. Auf dem Weg zum Bahnhof geht es zur Abrundung des Themas Stadtentwicklung vorbei am Westhafengelände und Europaviertel sowie an weiteren sehenswerten Neubaugebieten. Die Tour findet unter der fachkundigen Leitung von **Herrn Sören Appuhn** statt, der u.a. ein Experte für die Frankfurter Hochhausarchitektur ist.

### Tour 4: „Passivhaus-Hauptstadt Frankfurt am Main“

---

14.00 – 17.00 Uhr (Busfahrt)

Frankfurt kann sich mit einiger Berechtigung als Passivhaus-Hauptstadt bezeichnen, da die Stadt seit über zehn Jahren bereits wirtschaftliches und nachhaltiges Bauen fördert. Die Palette kommunaler Passivhaus-Bauten reicht von Schulen über Kindertagesstätten bis hin zu Passivhaus-Komponenten in der Gebäudesanierung.



Das erste Passivhaus in Frankfurt entstand 1997. Im März 2006 beschloss die neue Koalition nach den Kommunalwahlen ein umfassendes Klimaschutzprogramm und die konsequente Förderung der Passivhäuser. Neue städtische Gebäude wurden möglichst nur noch in Passivhaus-Bauweise errichtet. Im Jahr 2008 betrug die Nutzfläche in Passivhaus-Bauweise bereits über 90.000 m<sup>2</sup>.



Die von **Frau Susanne Petry** (KLIMAtours) organisierte und geplante Bustour führt vorbei an privaten Stadthäusern, einem neu erstellten Bürogebäude und einer Altbausanierung in Passivhaus-Bauweise. Weiter geht es zu klimafreundlichen Bürogebäuden, sanierten Hochhäusern und einem neuen Stadtquartier. Die Tour endet mit der Begehung des vom Architekturbüro Mäckler stammenden Tower 185 (LEED-Zertifizierung). Sicherheitsschuhe werden bereitgestellt (Schuhgröße angeben, an Socken denken).

# Der Aepfelwein

## und seine Wirkung auf Gesunde und Kranke

*von Dr. med. Bayerthal, 1901*

Der Apfel war von uralter Zeit her als Genuß- und Nahrungsmittel bekannt und beliebt. Schon bei den alten Römern, die sich doch auf leibliche Genüsse verstanden, hieß es sprichwörtlich von Anfang bis zum Ende »ab ovo usque ad mala« zu Deutsch: vom Ei bis zu den Aepfeln, und bedeutete, daß man beim Mahle mit der Eierspeise begann, mit dem Apfel aber aufhörte, der als Verdauung anregendes und beförderndes Mittel mit Recht galt. Alle wirksamen Bestandteile des Apfels aber finden wir in dem aus ihm gepressten Weine wieder, wie er seit langen Jahren in Nordfrankreich, Württemberg, den Gegenden von Trier und besonders Frankfurt am Main, wo die benachbarten, äpfelreichen Landstriche das beste Rohmaterial liefern, bereitet wird.

Gehen wir nun auf die Bestandteile des Aepfelweins näher ein, so finden wir in ihm einen geringen Alkoholgehalt von ca. 4 bis 5 %, also halb so viel wie in einem Tischwein, entsprechend einem Zuckergehalt vor der Gärung von ca. 10 %, während nach richtiger Gärung nur Spuren von Zucker in ihm enthalten sind. Die in ihm enthaltene Säure beträgt etwa 0,5 %. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Kohlensäure, die seinen Charakter erheblich beeinflußt und höchst erfrischend wirkt. In der Tat perlt ein guter Aepfelwein fast wie ein Schaumwein, was der Produzent durch lassen desselben auf der Hefe oder höchstens einmaliges Abstechen, nicht etwa durch künstlichen Kohlensäurezusatz, erreicht. Ferner ist erwähnenswert sein Extraktgehalt und besonders sein Gehalt an Gerbstoff bis zu 0,05 %, der sich schon durch den Geschmack bemerkbar macht und die Trübung durch in ihm enthaltene Eiweißstoffe verhindert. Des weiteren enthält er Kali, Kalk, Magnesia, Phosphorsäure und Eisen.

Was nun seine Wirkung betrifft, so geht aus seiner glücklichen Zusammensetzung hervor, daß er sich für den gesunden Menschen als Getränk im Sommer wie im Winter hervorragend eignet. Er regt den Appetit außerordentlich an, ebenso wie die Tätigkeit von Magen und Leber und befördert die Verdauung und die Bildung neuer Säfte und neuen Blutes. Infolge seines ziemlich reichen Phosphorgehaltes ist er geeignet, einen belebenden Einfluß auf Gehirn und Nerven geltend zu machen. So brauchen wir in der Tat nur die Aepfelweintrinker Frankfurt-Sachsenhausens anzusehen, um das Bild strotzender Gesundheit zu finden, wir brauchen nur den schwäbischen Landarbeiter, der seinen »Most« trinkt, zu vergleichen mit dem im Norden und Osten Deutschlands, um zu sehen, wo Frische und Elastizität von Körper und Geist zu finden ist.

Was wirkt aber der Aepfelwein bei Kranken? Da ist es dann eine unzweifelhafte Tatsache, daß er von einem Teil meiner Kollegen nur allzusehr bei Seite

gesetzt wird, daß da, wo Wein, Champagner und Bier nicht in Frage kommt, alle möglichen Limonaden und Zusammensetzungen verordnet werden, von den Angehörigen oft genug in zweifelhafter Weise hergestellt, an einen Schluck guten Aepfelweins aber nicht gedacht wird. Zur Zeit von Epidemien, besonders im Sommer bei Typhus und Cholera ist er ein herrliches Getränk, wobei es von Interesse ist, daß er nach Untersuchungen französischer Ärzte Typhusbazillen abtötet.

Bekannt ist seine Wirkung bei hartnäckiger Verstopfung, wo er getrost mit der Traubenkur konkurrieren kann, die doch nur zu beschränkter Zeit und dann nur für die oberen Zehntausend möglich ist.

Bei Magen- und Leberleiden ist er infolge seiner appetitanregenden Wirkung zu empfehlen, eine Wirkung, die er auch bei Blutarmut und Bleichsüchtigen in Betracht kommt, wo ein Steigen des Appetits oft trotz aller möglichen Blut- und Eisenpräparate nicht kommen will. Des öfteren habe ich da bleiche Wangen wieder blühen sehen. Bei Fieberzuständen sollte er längst seinen Platz gefunden haben, zumal verdünnt mit Zuckerwasser dürfte er vor jede Limonade zu setzen sein.

Nun zu dem Heer der Herz- und Nervenleidenden, die in der Regel alkoholische Getränke von ihrem Arzt ganz verboten bekommen! Auch hier erweist sich Aepfelwein als ein Erfrischungs- und Belebungsmittel ersten ranges, wie er ja auch in der Tat von den Bad Nauheimer und Bad Oeynhausener Spezialärzten und anderen ärztlichen Autoritäten stets empfohlen wird. Daß bei seinen säfteanregenden und blutbildenden Eigenschaften Rheumatismus, Gicht und Fettsucht ihn angezeigt machen, ist seit langer Zeit bekannt. Viele meiner Patienten, bei denen ein Glas Wein oder Sekt hinreicht, einen Gichtanfall auszulösen, trinken ihn mit großem Vorteil und Fettsüchtige sagen von sich »der Aepfelwein zehrt«. Das letztere ist bei dem vermehrten Stoffwechsel allerdings der Fall, doch muß man sich hüten, durch stärkeres Essen den Erfolg illusorisch zu machen. Bestätigen kann ich die auch von anderer ärztlicher Seite erwähnte, den Mineralwässern von Vichy, Fachingen und Wildungen ähnliche Wirkung, veranlaßt jedenfalls durch seinen Gehalt an Kali.

Bei Zuckerkrankheit (Diabetes), wo hauptsächlich leichter Moselwein empfohlen wird, möchte ich unter allen Umständen empfehlen, diesen auf Alkohol und Zuckergehalt zu analysieren. Für mich ist keine Frage, daß das Resultat ein ganz unerwartetes sein wird und gar mancher Kollege von dem fast stets durch Zuckersaft »verbösernten« leichten Mosel zum Aepfelwein übergehen wird, der gerade hier seine Schuldigkeit tut.

Mögen die Bestrebungen unserer großen Keltereien, ein den höchsten Anforderungen stets entsprechendes Produkt zu liefern, in weiten Kreisen unseres Vaterlandes immer noch mehr zum eigenen Nutzen für Körper und Geist gewürdigt werden.

*Schierstein im Rheingau, am 15. Januar 1901*

## Wie trinkt man den Apfelwein?

### Apfelwein kann man auf vier verschiedene Arten genießen:

**Pur** – für den echten Genießer die einzig wahre Variante

**Sauer gespritzt** – mit Mineralwasser verdünnt (Verhältnis 1/3 zu 2/3) ist er in der heißen Jahreszeit ein echtes Erfrischungsgetränk.

**Süß gespritzt** – alle, denen der Apfelwein pur oder sauer gespritzt zu herb ist, können beim Spritzen statt Mineralwasser auch helle Zitronenlimonade verwenden.

**Heißer Apfelwein** – in der kalten Jahreszeit eine empfehlenswerte und wohlschmeckende Alternative zu Glühwein oder Grog

### Rezept heißer Apfelwein („haaße Ebbelwoi“)

#### **Zutaten:**

- 1 Liter Apfelwein
- 1/8 Liter Wasser
- 60 Gramm Zucker
- 1/4 Stange Zimt
- 3 Gewürznelken
- 2 Scheiben unbehandelte Zitronen

#### **Zubereitung:**

Zucker und Gewürze mit Wasser aufkochen, 30 Minuten ziehen lassen, abseihen, mit dem Apfelwein vermischen und vorsichtig bis kurz vor dem Siedepunkt erhitzen.

# Fachhochschule (FH) Frankfurt am Main, Campusbebauung I

Architekten: ARGE FHC I, H. Gies Architekt GmbH,  
voigt und herzig architekten und ingenieure GmbH



## Wettbewerb um Campusbebauung

Der Entwurf von Heribert Gies, Professor für Entwerfen und Baukonstruktion an eben dieser FH, hatte in einem zweistufigen, im August 2001 entschiedenen Ideen- und Realisierungswettbewerb des Landes Hessen unter 261 eingereichten Arbeiten den ersten Rang belegt. Die Jury unter Vorsitz von Ulrike Lauber, München, begründete ihr Urteil mit den „großen städtebaulichen Qualitäten“, mit dem „harmonischen“ Einfügen der geplanten Neubauten in die bestehende Bebauung und mit der „angenehmen Gliederung“ der Baumassen. Dass das Preisgericht auch den von diesem Architekten geplanten Campus „besonders positiv“ bewertete, war zum einen den Vorzügen des Entwurfs, zum anderen aber auch dem zerfaserten Areal der FH geschuldet, das sich aus einem Dutzend Gebäuden höchst unterschiedlicher Entstehungsphasen, Provenienz und Dimensionen zusammensetzt. Die FH Frankfurt, 1971 offiziell gegründet, ist mit ihren vier Fachbereichen und über 30 Studiengängen Erbe einer ganzen Reihe von höheren bzw. berufsspezifischen Fachschulen, die ihrerseits bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zurückgehen. Zwei davon, die Königliche Baugewerkschule für Hoch- und Tiefbau sowie die Staatliche Vereinigte Maschinenbauschule, wurden nördlich des Frankfurter Nibelungenplatzes angesiedelt. Andere, wie etwa die Staatliche Höhere Fachschule für Sozialarbeit, hatte ihren Standort im gut sieben Kilometer entfernten Nordwestzentrum. Erst zum Wintersemester 1998/99 konnten alle Fachbereiche

teilweise in angemieteten Gebäuden rund um den Nibelungenplatz vereinigt werden.

Einen ersten Schritt zu einem Hochschulcampus stellte bereits das 1995 fertiggestellte Mehrzweckgebäude dar: Quer zur Blockrandbebauung der Kleiststraße positioniert, definierte der Bau ansatzweise die Mitte des gemeinsamen FH-Geländes. Heute sind alle Fachbereiche an einem Campus vereint. Gies' Entwurf schafft durch die Umnutzung der Kleiststraße einen Campus, ein kommunikatives Zentrum für alle, die an der FH studieren und arbeiten.

### **Großstädtischer Solitär**

Zusammen mit den Baumaßnahmen entstand ein ruhiger, selbstverständlicher Außenraum, der mit Betonsteinen belegt, mit Sitzgelegenheiten ausgestattet und mit Bäumen streng in einem orthogonalen Raster bepflanzt wurde. Dieser klar gestaltete Stadtraum bietet hohe Aufenthaltsqualitäten und wird sehr gut von den Studierenden und vom Stadtquartier angenommen.

### **Neue Perspektiven**

Gies' Neubauten sprechen ein architektonisch eigenständiges Vokabular, sie passen sich an die anderen FH-Gebäude nicht an. Und doch: Sie ordnen sich mit ihren sanften Übergängen von Innen- und Außenräumen, mit den abwechselnd großzügig offenen oder geschlossenen Räumen, mit Maßstabssprüngen und daraus resultierenden unterschiedlichen Perspektiven in die vielgestaltige Campusbebauung ein. Trotz der beileibe nicht geringen Dimensionen, trotz eines Rauminhalts von über 104.000 Kubikmetern, einer Fläche von etwa 27.500 Quadratmetern und sieben Geschossen wirken die neuen Gebäude gut proportioniert. Zusammen mit ihnen ist das FH-Areal zu einem weiteren Baustein in der Aneinanderreihung großstädtischer Solitäre wie Polizeipräsidium, Hessischer Rundfunk, Oberfinanzdirektion und Deutsche Bibliothek am sogenannten Alleering um die erweiterte Innenstadt Frankfurts geworden.

### **Dialog der Materialien**

Die Baukörper sind elegant, scharf geschnitten und sehr rational. Professor Heribert Gies, in Darmstadt und Zürich ausgebildet, setzt auf klare Formen, auf kompakte Geometrien und auf die spezifischen Eigenschaften der verbauten Materialien, deren Farben und Oberflächen. Und auf deren Kontraste. Die FH-Gebäude zum Beispiel verknüpfen das Motiv des Glaskörpers mit dem Motiv der Holzkiste und erzielen damit eine verblüffende Wirkung: Die geschosshohen, sich überlappenden Glasscheiben muten plötzlich weniger glatt und hart an. Der Holzhaut ist jede Reminiszenz an Blockhaus-Romantik genommen; das verarbeitete Holz erscheint als gängiger, hellgelber Industriebaustoff.

## **Bereits die Hülle präsentiert das Innere**

Der je nach Wetter mal transparente, mal schimmernde Glasmantel dient als Wetter- und Lärmschutz. Die dahinterliegende profilierte Holzschicht gliedert im Wechsel mit rotem Sichtbeton die Fassade. Die Hülle wird zum geschichteten, ästhetisch höchst reizvollen Raum, der verschiedene Funktionen wie etwa die natürliche Be- und Entlüftung übernimmt. Die monochromen Acrylplatten des Künstlers Herbert Hamak an der Eingangsseite überhöhen die Funktionalität der Fassade.

Und: Bereits die Hülle präsentiert die Materialien, die auch im Inneren dominieren. Etwa die holzverkleideten Trennwände bei Seminar- und Büroräumen mit großen Glasoberlichtern und Glasvitrinen. Oder die Fertigteilelemente aus Beton: An der Fassade markieren sie die Geschosshöhen, innen dienen sie als Brüstungen für Galerien und Treppen. Schließlich der Sichtbeton, aus dem nicht nur die aussteifenden Kerne der Stahlbetonskelett-Konstruktion bestehen, sondern auch der plastische Körper der zentralen Hörsäle in den oberen Geschossen. Seine rote Farbe bietet Anklänge an den im Frankfurter Nordend mit seiner historischen Wohnbebauung viel verwendeten roten Mainsandstein.

Nicht nur im Planungs-, sondern auch im Bauprozess waren zahlreiche Muster erforderlich, um die genaue Rezeptur, Körnung, Schalung des mit einer Flüssigfarbe aus Eisenoxidpigmenten durchgefärbten Stahlbetons zu bestimmen.

## **Beispielhafte Architektur**

Dass nun ausgerechnet die Architekturstudierenden ab September 2006 im Gebäude 1 ausgebildet werden, kann man als Wink des Schicksals verstehen. Die Architekten in spe können einen präzisen Rohbau studieren: Der akkurate Innenausbau in Holz und Glas mit sichtbaren Installationen und sehr schönen Details wie etwa Fensterbrüstungen, die als Weiterführung der Schreibtische dienen können, oder Glasschwertern bei den Bürozwischenwänden, die den Ausblick erweitern, ist mehr als perfektes Anschauungsmaterial. Ebenso jene beeindruckende – als wäre sie aus einem imaginären Betonvolumen exakt herausgesägt – Treppenskulptur aus Sichtbeton, die sich in das dritte Geschoss hinaufwindet, um sich dann, davon abgesetzt und quer zu den Hörsälen, zu den oberen Etagen zu schwingen. Schließlich: Die Atmosphäre stimmt – nicht zu edel, aber auch nicht zu lässig. Sowohl die Büros an der Süd- und Westseite wie auch die Seminar-, Computer- und Zeichenräume an der Nord- und Ostseite strahlen eine angenehme, motivierende Werkstattatmosphäre aus.

## Potenziale für die Zukunft

Die offene Halle schließlich mit ihrem haushohen Foyer und eindrucksvollen Galerien hat sich bewährt. Die Sitzbänke aus glasfaserverstärktem Kunstharz des Künstlerduos Winter / Hörbelt setzen spielerisch bunte Akzente. Der kontinuierliche Raum leitet mit einer zweigeschossigen, mit einem gläsernen Sheddach gedeckten Halle sanft zum Eingang und zum anschließenden Gebäude 9 über, das im nächsten Bauabschnitt abgebrochen wird und damit die Campusbebauung zur Stadt und zum Nibelungenplatz hin öffnet. Die sogenannte Campusbebauung 2, ebenfalls Gegenstand des einleitend erwähnten Wettbewerbs, sollte unmittelbar der Campusbebauung 1 folgen. Professor Gies plante zwei weitere Gebäude als Ersatz für wenig funktionelle Altbauten, die das FH-Areal abrunden und darüber hinaus optimale Zugänge zum Nibelungenplatz schaffen könnten. Es ist zu hoffen, dass dieses schlüssige Konzept noch ausgeführt und somit der Entwurf in seiner Gesamtheit umgesetzt werden kann.

## BAUDATEN

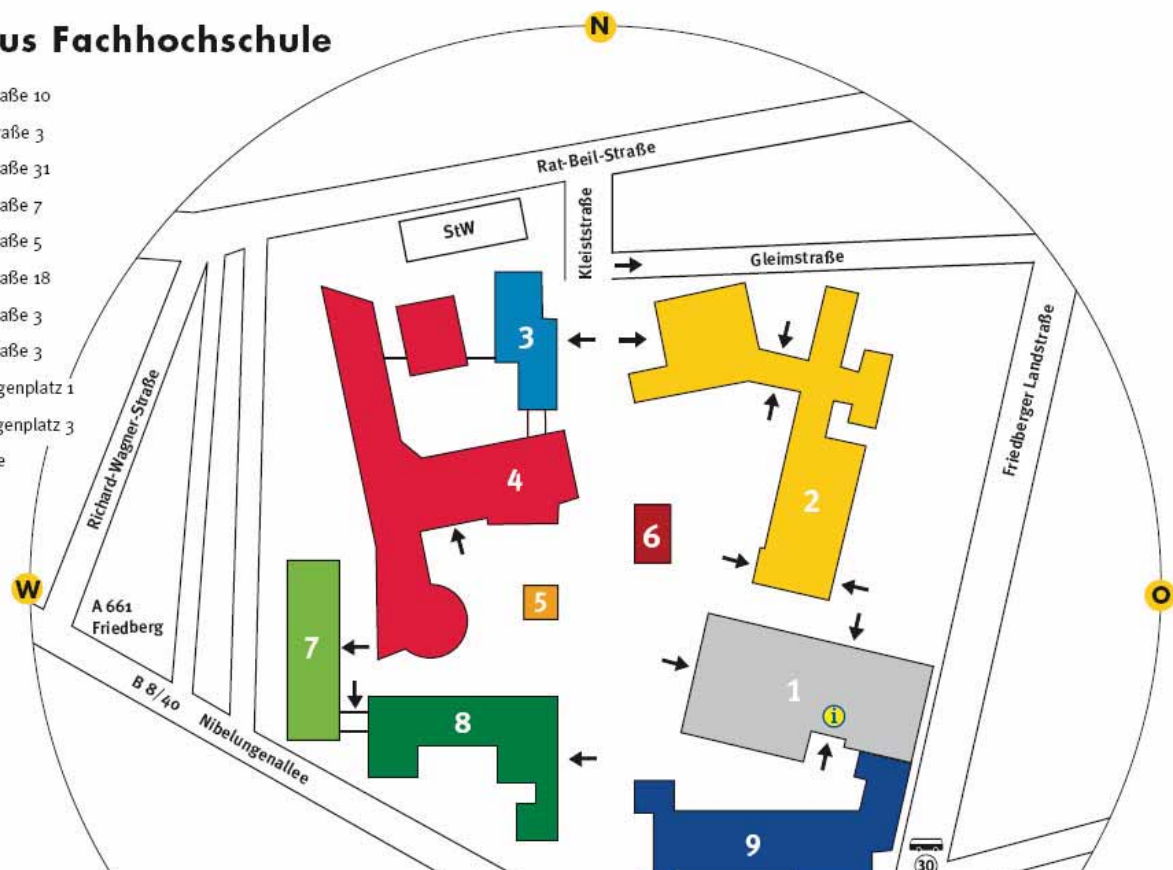
Wettbewerb:	August 2001
Planungsbeginn:	Oktober 2001
Abrissarbeiten:	Februar 2003
Baubeginn:	November 2003
Fertigstellung:	August 2006
Umbauter Raum:	104.600 m <sup>3</sup>
Hauptnutzfläche:	12.100 m <sup>2</sup>
Kosten Bau:	36,8 Mio. Euro
Kosten Gerät:	3 Mio. Euro

<i>Quelle:</i>	Baukulturführer 32, hrsg. von Nicolette Baumeister, Büro Wilhelm Verlag
<i>Text:</i>	Enrico Santifaller, Frankfurt am Main
<i>Foto:</i>	Thomas Ott, Mühlthal

# Lageplan Fachhochschule Frankfurt am Main

## Campus Fachhochschule

- ① Kleiststraße 10
- ② Gleimstraße 3
- ③ Kleiststraße 31
- ④ Kleiststraße 7
- ⑤ Kleiststraße 5
- ⑥ Kleiststraße 18
- ⑦ Kleiststraße 3
- ⑧ Kleiststraße 3
- ⑨ Nibelungenplatz 1
- BCN Nibelungenplatz 3
- Eingänge



### Gebäude 1

- FH-Verlag
- Dekanat Fachbereich 1:  
Architektur • Bauingenieurwesen • Geomatik
- Abteilung Datenverarbeitung
- Akademisches Auslandsamt
- Abteilung für Studierende:  
Studienbüro, Studienberatung
- Informationspunkt

### Gebäude 2

- Hochschulleitung
- Verwaltung
- Marketing
- Kommunikation / Presse
- Abteilung Forschung  
Weiterbildung Transfer
- Dekanat Fachbereich 4:  
Soziale Arbeit und Gesundheit
- Frauenbeauftragte
- Sporthalle
- Poststelle / Telefonzentrale
- Hausmeister
- Theater

### Gebäude 3

- Bibliothek

### Gebäude 4

- Dekanat Fachbereich 3:  
Wirtschaft und Recht
- Audimax
- Mensa

### Gebäude 5

- AStA

### Gebäude 6

- Kinderhaus

### Gebäude 7

- Dekanat Fachbereich 2:  
Informatik und Ingenieurwissenschaften

### Gebäude 8

- Web Team

### Gebäude 9

- Aula
- Kopierzentrum

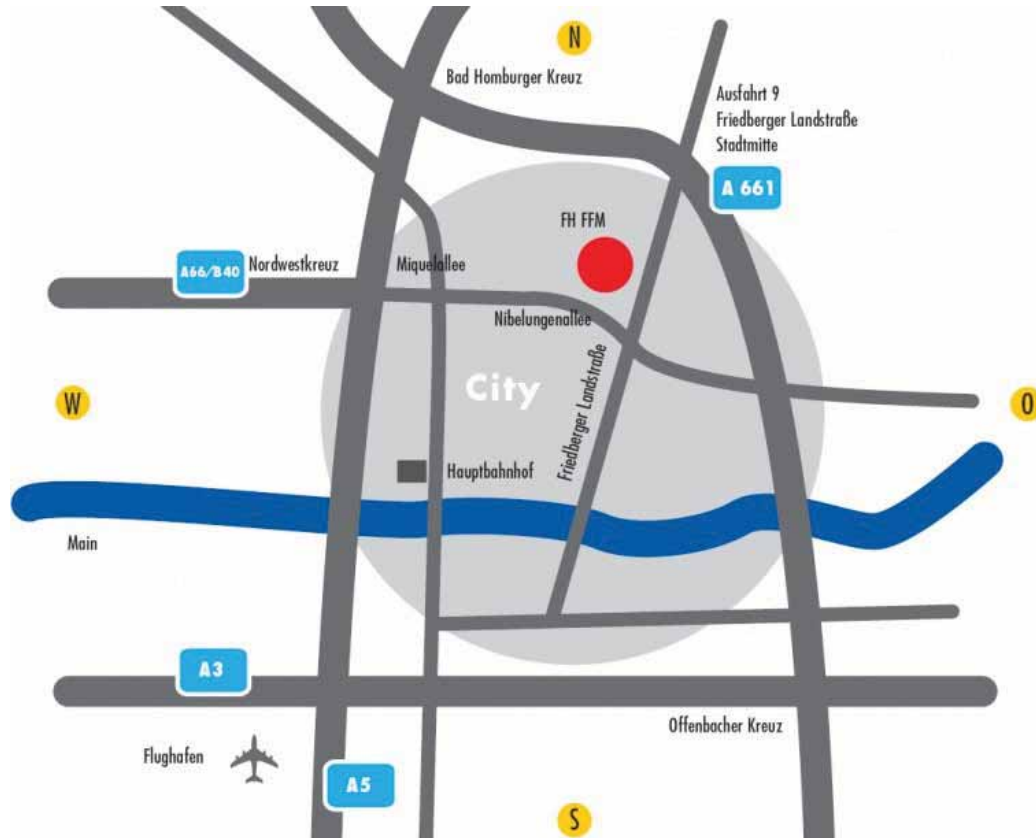
### BCN Hochhaus / Nibelungenplatz 3

- Selbstlernzentrum
- Institute und Projekte

### StW

- Studentenwohnheim

# Anfahrt zur Fachhochschule Frankfurt am Main



## Anfahrt mit ÖPNV ab Frankfurt Main Hbf.

### Alternativen:

- Straßenbahn Linie 12 Haltestelle „Friedberger Landstr. / Rohrbachstr.“
- S-Bahn bis „Konstablerwache“, umsteigen in Bus 30 Richtung „Bad Vilbel“, Haltestelle „Nibelungenplatz / FH“
- U4-Bahn bis „Höhenstraße“, umsteigen in Bus 32 Richtung „Güterplatz“, Haltestelle „Nibelungenplatz / FH“
- U5-Bahn bis Haltestelle „Deutsche Nationalbibliothek“, umsteigen in Bus 32 Richtung „Ostbahnhof“, Haltestelle „Nibelungenplatz / FH“

### Bitte beachten Sie:

Aufgrund von Straßenbauarbeiten kommt es derzeit zu Verkehrsbehinderungen bei der Anreise mit den Buslinien 30 und 32 sowie bei der Anreise mit dem Auto.

Für die Anreise mit der ÖPNV empfehlen wir daher die Nutzung der Straßenbahn Linie 12 oder alternativ die Nutzung der U-Bahn Linie 5 bis Haltestelle „Deutsche Nationalbibliothek“, Fußweg zur FH ca. 500 m.

## Anfahrt mit dem Auto

### von Norden:

über die A5 bis Bad Homburger Kreuz, weiter über A661 Richtung Offenbach, Ausfahrt Friedberger Landstraße, Frankfurt Stadtmitte ... [weiter siehe unten]

### von Süden:

über die A5 bis Nordwestkreuz, Ausfahrt Frankfurt-Miquelallee, Frankfurt Stadtmitte ... [weiter siehe unten]

### von Osten:

über die A3 bis Offenbacher Kreuz, weiter über A661 Richtung Kassel, Ausfahrt Friedberger Landstraße, Frankfurt Stadtmitte ... [weiter siehe unten]

### von Westen:

über die A66 über Nordwestkreuz Ausfahrt Miquelallee, Frankfurt Stadtmitte ... [weiter siehe unten]

### von Norden und Osten:

von der Friedberger Landstraße (nach ca. 3 km) rechts abbiegen in die Nibelungenallee, dritte Straße rechts in die Richard-Wagner-Straße und wieder rechts in die Rat-Beil-Straße abbiegen (Achtung Bauarbeiten, Verkehrsführung kann kurzfristig geändert werden), dritte Straße rechts abbiegen: Kleiststraße, Zufahrt zur FH.

### von Süden und Westen:

... und weiter geradeaus auf der Adickes- und Nibelungenallee. In Richtung A661 / Friedberg links in die Richard-Wagner-Straße und dann wieder rechts in die Rat-Beil-Straße abbiegen (Achtung Bauarbeiten, Verkehrsführung kann kurzfristig geändert werden), dritte Straße rechts abbiegen: Kleiststraße, Zufahrt zur FH.





**Koordination**

Sigrid Dossow,  
DAAD Bonn

**Redaktionsschluss**

31. August 2011

**Redaktion**

quadrinom text und projekt, Berlin  
info(at)quadrinom.de  
www.quadrinom.de

**Titelbild**

Sigrid Dossow

**Deutscher Akademischer Austausch Dienst (DAAD)**

Kennedyallee 50

53175 Bonn

Germany

Tel.: +49-(0)-2 28-8 82-0

Fax: +49-(0)-2 28-8 82-4 44

E-Mail: [postmaster@daad.de](mailto:postmaster@daad.de)

Internet: [www.daad.de](http://www.daad.de)